

Zu Hause Weihnachten feiern

HAUSGOTTESDIENST AN WEIHNACHTEN 2020

Seit einigen Wochen ist unser Leben wieder einmal stark durch die Corona-Pandemie geprägt und eingeschränkt. Wir alle können Weihnachten nicht so feiern, wie wir es in den vielen Jahren zuvor gemacht haben und es gewohnt waren.

Und dennoch, egal was und wie in unserer Welt etwas geschieht, Weihnachten fällt nicht aus.

Gott ist ganz Mensch geworden, er ist gegenwärtig, gerade in dieser schwierigen Zeit.

Für diesen Gottesdienst können Sie eine Kerze anzünden oder sich vor den Christbaum setzen. Wenn Sie möchten, können Sie auch die vorgeschlagenen Lieder singen. Hierzu brauchen Sie das Gotteslob. Der folgende Ablauf ist ein Vorschlag, den Sie gerne auch verändern können.

MÖGLICHER ABLAUF DES GOTTESDIENSTES

ERÖFFNUNG

Eröffnungslied GL 761, 1.3 Tauet Himmel den Gerechten

Eröffnung

- V Im Namen des Vaters...
- A Amen.
- V Der Name des Herrn sei gepriesen.
- A Von nun an bis in Ewigkeit.

Eröffnungsgebet

V Herr unser Gott!

Du bist ganz Mensch geworden und bist uns in Jesus Christus als das wahre Licht aufgestrahlt.

Durch deine Gegenwart machst du unser Leben hell.

Lass uns im Herzen diesen Glauben erfassen und erfülle uns neu mit deinem Lebensmut.

Darum bitten wir dich durch Jesus Christus, unsern Herrn. – Amen!

VERKÜNDIGUNG DES WORTES GOTTES

Aus den Texten des Alten Testaments leuchtet immer wieder Vertrauen und Zuversicht, Hoffnung auf Gottes Begleitung.

Nach Psalm 36

Gott, deine Güte reicht,
so weit der Himmel ist,

und deine Wahrheit gilt,
so weit die Wolken ziehen.

Du stehst zu uns –
so fest wie Berge stehen.

All dem, was hier auf Erden lebt,
gibst du ein Lebensrecht.

Ganz unermesslich groß ist deine Liebe
zu aller Kreatur, zu Menschen und zu Tieren.

Nachtwache bei ihrer Herde. 9 Da trat ein Engel des Herrn zu ihnen und die Herrlichkeit des Herrn umstrahlte sie und sie fürchteten sich sehr. 10 Der Engel sagte zu ihnen: Fürchtet euch nicht, denn siehe, ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteilwerden soll: 11 Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Christus, der Herr. 12 Und das soll euch als Zeichen dienen: Ihr werdet ein Kind finden, das, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt. 13 Und plötzlich war bei dem Engel ein großes himmlisches Heer, das Gott lobte und sprach: 14 Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden den Menschen seines Wohlgefallens.

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus.

A Lob sei dir Christus.

Gedanken zum Evangelium

Liebe Leserinnen, liebe Leser!

„Komm mir nicht zu nahe!“

Diesen Satz haben wir im vergangenen Jahr oft gehört. Diesen Satz haben wir selbst sicherlich auch schon das eine oder andere Mal ausgesprochen.

„Komm mir nicht zu nahe!“

Damit verbinden wir den Schutz, den wir anderen zukommen lassen möchten, damit wünschen wir uns selbst auch den Schutz vor einer möglichen Infektion mit Covid 19.

„Komm mir nicht zu nahe!“

Dieser Satz hat ganz eindeutige Zeichen bekommen. Die Menschen aller Generationen tragen inzwischen selbstverständlich einen Mund-Nasen-Schutz, der gehört zum

Alltag einfach dazu. Und alle achten auf den Abstand beim Anstehen für einen Laden, an der Kasse oder an der Bushaltestelle.

Wir haben uns an diese Zeichen des Abstands, der Fürsorge für andere und der Sorge für die eigene Gesundheit gewöhnt.

Und gleichzeitig spüren wir auch ganz deutlich, was uns als Menschen fehlt:

- die Kontakte mit unterschiedlichen Menschen, um vom anderen zu erfahren, wie es um ihn steht.
- ein kurzes Umarmen von lieb gewordenen Menschen, um die Wärme zu spüren, den Duft zu riechen, die Berührung zu empfinden.
- das Strahlen eines Gesichts zu sehen, das Schmunzeln in den Mundwinkeln wahrzunehmen, die roten Backen der Aufregung oder die Lachfalten zu entdecken.

Das alles, was sonst selbstverständlich war, das alles fehlt uns jetzt.

„Komm mir nicht zu nahe!“

Das genaue Gegenteil dieses Satzes bildet die Botschaft von Weihnachten.

Sie lautet:

In diesem Jesus von Nazareth ist Gottes Nähe spürbar.

In diesem kleinen Kind, das in Windeln gewickelt in einer Krippe liegt, kommt Gott uns Menschen ganz nahe.

Er legt die Maske des mächtigen und herrschenden Gottes zur Seite,

er legt die Maske des abwesenden Gottes, der die Welt ihrem Schicksal überlässt, ab,

er will nicht der Aufpasser sein, der Richter, der von oben herab sein Urteil fällt,

er geht nicht auf Distanz und verlässt das Podest, auf das ihn viele Menschen gestellt haben,
er hat eine unheimliche Sehnsucht danach, ganz nahe bei uns Menschen zu sein,
er will nicht den Abstand halten, sondern bei uns mitten in unserem Alltag sein.

Diese Botschaft kleidet der Evangelist Lukas in die Geschichte der Geburt Jesu. Unter allzu menschlichen Umständen wird Gott Mensch, in einem ärmlichen Stall, vor den Toren der Stadt wird ein kleines Kind geboren, seine Mutter wickelt es in Windeln und legt es in eine Futterkrippe.

In diesem Kind kommt Gott uns Menschen nahe. In diesem Jesus von Nazareth zeigt er ein menschliches Gesicht.

Das spürten die Zeitgenossen Jesu in seinen Reden und in seinem Handeln.

So wie er mit den Menschen umging, wie er ihnen Nähe schenkte,
wie er bei denen war, die vor den Scherben ihres Lebens standen,
die mit einer Krankheit kämpften,
die einfach die Nähe eines Menschen brauchten.

So wie er von Gott erzählte,
verständlich und mit Begriffen und Bildern aus ihrem Alltag.

Da konnten sie erkennen:

Gott will mir seine Nähe schenken. Er will, dass mein Leben gut wird.

Wenn wir uns heute nach Geborgenheit und Schutz sehnen, wenn wir uns Sorgen machen um unsere liebsten Menschen und um unsere eigene Gesundheit, dann dürfen wir sicher sein, dass in dieser Sehnsucht, in diesem Sorgen uns Gott ganz nahe ist.

Vielleicht konnten wir in den letzten Monaten davon eine kleine Ahnung spüren,
wenn sich jemand um uns sorgte und nachfragte, ob wir Unterstützung brauchen,
wenn jemand ein kleines Zeichen seiner Freundschaft schickte mit einem Anruf oder einem Gruß,
wenn sich unverhofft jemand meldete, von dem wir schon lange nichts mehr gehört hatten,
wenn Menschen kreativ wurden, um eine kurze Begegnung im Freien möglich zu machen.
Diese Zeichen der Hoffnung bleiben, auch wenn sie klein und unscheinbar sind, so wie dieses kleine Kind im Stall.

Auch wenn wir heute nichts in der Hand haben, so wie eine Handvoll Stroh,
auch wenn wir uns fürchten vor der Zukunft, so wie die Hirten auf dem freien Feld, wo es keinen Unterschlupf und keinen Schutz gibt,
auch dann gilt für uns die Botschaft der Engel:
„Heute ist euch der Retter geboren, er ist der Christus, der Herr.“
Baut auf Gottes Nähe in dieser Welt, er will mit euch gehen auf das freie Feld und durch die tiefen Täler,
er hält mit euch aus, wenn ihr vor lauter Nebel keine Sicht mehr habt,
er will euch auch heute einen Lichtstrahl der Hoffnung schenken,
er will in euch lebendig werden und mit euch Mensch werden in allen Zeichen der Menschlichkeit, die ihr weiterschenkt.

Ihr Pastoralreferent Thomas Matzick

Credo: GL 239, 1-3 Zu Betlehem geboren

GEBET UND ABSCHLUSS

Fürbitten mit Liedruf GL 450 Gottes Wort ist wie Licht

V: Gott,

in Jesus von Nazareth bist du uns Menschen ganz nahe gekommen. Du hast uns deine Nähe und deine Liebe gezeigt. Immer wieder lässt du uns diese Nähe spüren.

L: Ich denke an die Unterstützung und Hilfe unter Nachbarn, die Rücksichtnahme aufeinander und das gegenseitige Kümmern, die Bereitschaft zu unterstützen durch einen Einkauf oder Besorgungen.

Wir beten für alle, die in diesen weihnachtlichen Tagen besonders die Einsamkeit spüren, die sich nach einem Gegenüber sehnen.

A: Gottes Wort ist wie Licht...

L: Ich denke an die Zeichen der Nähe durch einen Anruf oder einen Brief, durch einen kleinen Kartengruß, durch einen neuen Kontaktversuch, für den sonst keine Zeit und Ruhe war.

Wir beten für alle, die sich neu auf den Weg machen, die sich um einen gerechten Frieden kümmern, die ihre Phantasie einsetzen für das Leben anderer.

A: Gottes Wort ist wie Licht...

L: Ich denke an die Menschen, die in den Pflegeberufen unermüdlich tätig sind, die sich engagieren in den Senioreneinrichtungen, in den Kliniken und auf den

Intensivstationen.

Ich denke an die vielen Berufstätigen, die mit ihrer Arbeit dazu beitragen, dass unser tägliches Leben möglich ist.

Wir beten für alle, die an diesen Weihnachtstagen Dienst tun an den Menschen, die mit ihrem beruflichen Einsatz an den Feiertagen den Alltag vieler Menschen möglich machen, um Kraft und Ausdauer.

A: Gottes Wort ist wie Licht...

L: Ich denke an die kleinen Zeichen, die oft einfach vor der Haustür stehen, oder die im Briefkasten stecken, mit denen mir jemand zeigt: ich habe an dich gedacht.

Wir beten für uns selbst, dass wir unsere Herzen öffnen für die Botschaft von Gottes Nähe in dieser Welt und dass wir sie anderen spüren lassen.

A: Gottes Wort ist wie Licht...

V: Gott,
du schenkst uns heute einen Lichtstrahl von deinem göttlichen Licht. Lass uns spüren, was dein Sohn Jesus Christus an Wärme und Licht in diese Welt brachte. Lass in unseren Herzen etwas von dem Heil leuchten, das durch ihn in diese Welt gekommen ist. Darum bitten wir durch Christus, der im Stall von Betlehem zur Welt gekommen ist. Amen.

Vaterunser

- V** Auch in dieser Zeit können wir jeden Tag Zeichen der Zuversicht und der Hoffnung entdecken. Darin schenkt uns Gott seine Nähe und stärkt uns. Legen wir unsere Sorgen und die Hoffnungszeichen vor Gott in dem Gebet, das Jesus selbst uns zu beten gelehrt hat:
- A** Vater unser im Himmel...

Segensbitte

V: Der Herr segne euch.

Er gehe mit uns den Weg in die Nacht und in diese Zeit.

Er lass uns spüren, dass er Seite an Seite mit uns geht, ganz nahe!

Er lasse Seinen Stern erstrahlen –
so hell wie damals schon in Betlehem,
damit wir finden bei Ihm,
was wir suchen und ersehnen.

Er selbst gehe mit uns und schenke uns sein Licht,
damit die Hoffnung bleibt,
gerade in diesen Tagen, die unser Leben verdunkeln.

So segne uns und alle, die uns am Herzen liegen,
der dreifaltige und uns ganz nahe Gott,
der Vater + und der Sohn und der Heilige Geist.

- Amen

Abschluss

- V Singet Lob und Preis
A Dank sei Gott, dem Herrn.

Schlusslied GL 241 Nun freut euch, ihr Christen

Wir wünschen Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest und alles Gute.
Bleiben Sie gesund.
Ihr Pastoralteam